

27 Telgter bei Bombenentschärfung

Feuerwehr und DRK helfen bei Großeinsatz in Osnabrück



27 Mitglieder von Feuerwehr und DRK werden sich am Sonntag mit etlichen Fahrzeugen auf den Weg nach Osnabrück machen, um bei einer Evakuierungsaktion zu helfen, die wegen einer Bombenentschärfung notwendig ist.

-bic- **Telgte/Osnabrück.** Hunderten Hilfskräften aus NRW, darunter auch 27 Ehrenamtliche aus Telgte und Westbevern, steht am ersten Neujahrswochenende ein Großeinsatz anlässlich der Entschärfung mehrerer Bomben in Osnabrück bevor.

Rund 15 000 Menschen müssen dabei am kommenden Sonntag nach Bombenfunden im Westen der niedersächsischen Stadt ihre Wohnungen und Häuser verlassen, teilte die Bezirksregierung Münster auf Anfrage mit. Die Behörde

koordiniert in Abstimmung mit den Niedersachsen den Einsatz von allein 230 Helfern aus dem Regierungsbezirk Münster.

Aus der Emsstadt werden 27 Hilfskräfte erwartet. In zwei Schichten werden jeweils neun Wehrleute vor Ort sein um dafür zu sorgen, dass die Bewohner ihre Häuser verlassen. Der Ortsverein des DRK wird mit neun Personen auf einem sogenannten Betreuungsplatz arbeiten. Dabei handelt es sich um eine Auffangstation in einer Schule,

wo evakuierte Bewohner betreut und gepflegt werden.

Wenn die vier Bomben erfolgreich entschärft sind, können die Telgter etwa um 22 Uhr wieder abrücken.

Der Grund für dieses Großaufgebot: Zwei Krankenhäuser und ein Altenheim müssen evakuiert werden, außerdem zahlreiche Wohngebiete. Die Bombenblindgänger stammen aus dem Zweiten Weltkrieg.

Weitere Hilfskräfte machen sich am Sonntag aus Münster, Gelsenkirchen, den Kreisen Steinfurt und Warendorf so-

wie dem Regierungsbezirk Arnsberg auf den Weg. Der Großeinsatz wird von einem 20-köpfigen Krisenstab der Bezirksregierung Münster geleitet. Neben den staatlichen Behörden seien beiden Bundesländern seien Helfer von Deutschem Roten Kreuz (DRK), Johannitern, Maltesern und Arbeiter-Samariter-Bund mit 70 Fahrzeugen dabei.

Zur Ausstattung der Rettungskräfte gehören unter anderem Patiententransporter, Löschzüge und ein Baby-Notarztwagen.

750 000 Liter Wasser für perfekte Eisfläche

Auf mehreren hundert Quadratmetern schlittern



Zweieinhalb Stunden betrieben die Feuerwehrmänner drei große Pumpen. Pro Minute flossen so 5000 Liter Wasser auf die Planwiese.

Fotos: Chmura



Wasser marsch: Wenn es kalt genug ist, kann am Wochenende auf mehreren hundert Quadratmetern und unter freiem Himmel Schlittschuh gelaufen werden.

-tch- **Telgte.** Schlittschuhlaufen an der frischen Luft – wer weiß, wie lange dieses winterliche Vergnügen angesichts immer wärmer werdender Winter in unseren mittleren Breiten noch möglich ist? Die frostigen Temperaturen der vergangenen Tage brachten die Stadt jedenfalls auf die Idee, die Planwiese zu fluten und somit ein Eisstadion unter freiem Himmel einzurichten.

Zweieinhalb Stunden war die Freiwillige Feuerwehr am Neujahrstag damit beschäftigt, Wasser aus der nahe gelegenen Ems auf die Veranstaltungswiese zu pumpen. „Es sind drei Pumpen im Einsatz, die zusammen pro Minute 5000 Liter Wasser auf die Wiese befördern“, sagte Einsatzleiter Udo Bubbel. Insgesamt pumpte die Wehr rund 750 000 Liter Wasser auf die Wiese. Mit sieben Kameraden und zwei Fahrzeugen war die Wehr zu diesem ungewöhnlichen Einsatz ausgerückt.

Nun bittet die Feuerwehr darum, das Eis noch nicht zu betreten. Einerseits besteht noch die Gefahr einzubrechen und sich nasse Füße zu holen, andererseits würde die Fläche durch die geborstenen Eisschollen nicht eben zufrieren. „Wenn die Wasserfläche durchgefroren ist, werden wir am Wochenende noch eine dünne Wasserschicht auf das Eis pumpen, um so die perfekte Eisfläche zu bekommen“, erklärte Udo Bubbel. Auf mehreren hundert Quadratmetern können die Telgter dann nach Herzenslust schlittern und Eislaufen – und das ganze vollkommen gefahrlos.

Kein Schlindern auf dem Eis der Planwiese

-tb- **Telgte.** Das war ein Schuss in den Ofen. Die durch die Feuerwehr Anfang des Jahres aufwendig angelegte Eisfläche auf der Planwiese ist hinüber – an ein Schlittschuhlaufen oder Schlindern ist nicht zu denken. Eisbrocken, Vertiefungen, auch Unrat prägen das Bild auf dem mehrere Hundert Quadratmeter großen Areal. 750 000 Liter Wasser hatten sieben Feuerwehrmänner in knapp dreistündiger Arbeit aus der Ems auf die Planwiese gespült (WN berichtet), ein Paradies für Kinder und Jugendliche sowie

wintersportbegeisterte Erwachsene sollte entstehen. Weil aber der Bitte der Wehr, die Fläche vor dem Festfrieren nicht zu betreten, nicht Folge geleistet wurde, ist deren Engagement für nichts.

Überlegungen, die Eisfläche noch einmal neu zu präparieren, hat die Feuerwehr verworfen, so Wehrführer Alfons Huesmann gegenüber den WN. Die Verwerfungen durch die ausgetretenen Eisschollen seien zu hoch, als dass sie mit einer neuen Wasserauflage zu einer glatten Fläche gestaltet werden könnten.



Mit großem Einsatz hatte die Feuerwehr Wasser für eine Eisfläche auf der Planwiese aufgebracht. Schlittschuhlaufen kann man dort aber nicht. Foto: Binlossek

Drei Wohnwagen brennen aus

Ein Camper schwer verletzt / Gasflasche explodiert / 150 Feuerwehrleute im Einsatz

Von Tobias Christen

Teigte. Der graue Stoffhaas ist verblüht und mit Schweißmatsch und Löschschaum überzogen. Die roten Zylinder mit den weißen Aufschriften von mehreren Gärtnersetzern schauen durch die dicke Schicht Löschschaum, den zwei Feuerwehrmänner auf die Fläche pumpen. Das Pflaster und die Zwerggehäusen gehören zu den wenigen Gegenständen, die noch von den drei Wohnwagen zu erkennen sind. Sie brannten gestern Abend auf dem Campingplatz „Sonnenwiese“ vollkommen aus. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, verletzte sich ein Bewohner des Campingplatzes schwer.

Um kurz vor 20 Uhr war die Feuerwehr Teigte zu dem Brand eines Caravans gerufen worden. „Schon beim Eintreffen hatte das Feuer auf zwei angrenzende Wohnwagen übergriffen. Alle drei brannten in voller Ausdehnung“, sagt Stadtbrandmeister Alfons Hasemann nach dem Einsatz. Da sich das Feuer weiter auszubreiten drohte, löste Hasemann Großalarm

aus. Die Feuerwehren aus Everswinkel, Warenlohe, Münster und Ostfildern rückten an. Zusammen mit dem THW Ostfildern und der DRK-Ortsgruppe waren über 30 Einsatzfahrzeuge mit 150 Einsatzkräften vor Ort.

Eine Gasflasche explodierte vor den Augen der Feuerwehrleute. „Es gab einen lauten Knall, und die Flammen schossen in einem Durchmesser von zehn Metern insgesamt 20 Meter in die Höhe“, berichtete Alfons Hasemann. Bei einer weiteren Gasflasche schoss in das Überdruckventil, und das ausweichende Gas sei in einer 15 Meter hohen Stichflamme aus der Flasche geschossen. Glücklicherweise wurde dabei keiner der Feuerwehrmänner verletzt.

Aus anliegenden Wohnwagen brachten die Helfer zwölf weitere Gasflaschen in Sicherheit. Auch ein Dutzend Camper musste die Winterquartiere verlassend verlassen. Über die Brandursache konnten Feuerwehr und Polizei noch keine Angaben machen.

www.westfälische-
nachrichten.de



Großflächig kochte die Feuerwehr den Brandherd mit Schaum ab. Von den drei Wohnwagen blieb nichts mehr übrig.

Foto: Christen

Fahrlässigkeit im Umgang mit Heizgerät

Folgte. Fahrlässiger Umgang mit einem Allosbrenner war ursächlich für den Brand auf dem Campingplatz „Sonnenwiese“ am Donnerstagabend. Nach Angaben der Polizei hatte ein 52-jähriger Dauercamper dieses Heizgerät zum ersten Mal in Betrieb genommen und dabei nicht auf die Brandschutzvorschriften geachtet, so Polizeisprecherin Susanne Dirkerte-Kukuk. Daraufhin griffen Flammen auf den Vorbau des Wohnwagens über. Nach jüngsten Erkenntnissen der Ermittler wurden bei dem Feuer zwei Caravans



Starke Rauchentwicklung behinderte die Löscharbeiten.

vollständig zerstört, zwei weitere beschädigt. Der 52-Jährige trug Brandverletzungen davon. Sachschaden: 30 000 Euro.

„Die haben einen Schutzengel gehabt“

Horrorunfall in der Bauerschaft Riehenhaar endet für zwei Schüler und Lkw-Fahrer im Krankenhaus

Von Tobias Christus

Westhevern. Als der tonnen schwere Kran den Anhänger des versunglückten Lastwagens in Richtung Straße zieht, entdeckt Johannes Wietkamp die schwarze Schultasche seines 15-jährigen Sohnes. Er steht wie zwischen den Trümmerteilen und der Ladung des Lkw hervor. Der gefundene Rucksack passt zu dem, was ihm sein Sohn kurz nach dem Unfall berichtet hatte. „Er sagte mir noch, dass er unter dem Lkw hergegeklettert sei“, so Wietkamp, der als einer der ersten am Unfallort war.

Gegen 7.15 Uhr war ein Lkw-Gespann aus Bruchterbeck auf der L 811 in der Bauerschaft Riehenhaar aus bislang ungeklärter Ursache ins Schleudern geraten und in die Wartbüschchen geprallt. Obenbar schwerer als Wietkamps Sohn wurde dessen 15-jähriger Freund verletzt. Beide Schüler wurden in mindestens Krankenbühnen gebracht. Der 25-jährige Fahrer aus Hörstel kam leicht verletzt ins Mariendorfer Joseph-Hospital.

Er sei schon im Büro gewesen, als er plötzlich einen lauten Knall gehört habe, so Johannes Wietkamp. Er lief auf die Straße, alarmierte die Rettungskräfte und leuchtete die



Erst am späten Vormittag konnte der versunglückte Lkw geborgen werden. Er war am frühen Morgen in eine Bushaltestelle geschleudert, in der zwei Jungen auf dem Schulbus gewartet hatten.

Foto: Christus

Unfallstelle mit Hilfe seines Traktors aus.

„Die haben einen Schutzengel gehabt“, ist sich Johannes Wietkamp sicher. „Nur zwei Minuten später hätten auch mein anderer Sohn, meine Tochter und noch ein Nachbarkind an der Bushaltestelle

geteilt. Dann hätte es Toten geben können.“

Glatteis oder überhöhte Geschwindigkeit scheiden als Unfallursache wohl aus. Der Lkw wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Nur wenige Stunden nach dem Großreiser in Rastrop

mussten 35 Mann der Feuerwehr Tölge und Westhevern erneut bei einem Unglück schnelle Hilfe leisten. Drei Rettungswagen waren am Einsatzort, der hinzugerufene Hubschrauber wurde schließlich doch nicht benötigt. Auch Kreisbrandmeister

Beitz

Noordhoff aus Beckum und sein Stellvertreter Heinrich Orts machten sich ein Bild von der Lage.

Die L 811 blieb über viele Stunden vollständig gesperrt.

(Westfalen

www.westfaelische-nachrichten.de



Schlittschuhlaufen unter Flutlicht

Zwei Abende pumpten die Feuerwehrleute des Löschzugs Westhofen von Wasser auf die Feuerzone im Dorf. Ab heute Nachmittag darf man auf 2000 Quadratmetern Schlittschuh gelassen werden. Insgesamt 100.000 Liter Wasser wurden aus der Berre auf die Wiese geleitet. Die Idee zur künstlichen Eisfläche geht auf den Kriek zurück. Abends wurde der

Kriek dafür wegen, dass ein Teil der Eisfläche bis 20 Uhr ausgeluchtet sei. „Es profitieren auch Berufstätige davon“, sagte Reinhold Hebeling, der gestern zusammen mit Bau-Günter Gerdas von der Stadt und der Feuerwehr die Fläche inspizierte. Auch die ersten Kinder tanzelten sich schon mit ihren Eltern am Eis. Foto: Christa

Feuerwehr an der Schmerzgrenze

Erneuter Großeinsatz in der Nacht zu Samstag: Scheunenbrand im Berdel

-rog- **Telgte.** Nach drei Einsätzen in nicht einmal 24 Stunden wollten die Kameraden der Feuerwehr nur noch eines: ausschlafen. Doch in der Nacht zu Samstag piepte der Alarmmelder erneut: In der Bauerschaft Berdel brannte eine Scheune.

Das Gebäude wurde von einem Metall verarbeitenden Betrieb genutzt, und durch eingelagerte Gasflaschen drohte wie schon beim Brand auf dem Campingplatz in Raestrup eine besondere Gefahr, sodass abermals benachbarte Wehren um Unterstützung gebeten wurden. Rund 100 Einsatzkräfte aus Telgte, Ostbevern, Everswinkel, Münster und Warendorf waren schließlich vor Ort.

Schon vor dem Eintreffen der ersten Helfer war eine der Gasflaschen abgeblasen und das Gebäude selbst nicht mehr zu retten. „Wir haben uns deshalb darauf konzentriert, die umliegenden Häuser zu schüt-



Bis in den frühen Morgen dauerte in der Nacht zu Samstag der Feuerwehreinsatz in der Bauerschaft Berdel.

zen“, so Wehrführer Alfons Huesmann. Eine Explosion von Gasflaschen konnte verhindert werden. Das Löschwasser musste zum Teil aus Hydranten in über einem Ki-

lometer Entfernung hergeschafft werden. Zusätzlich wurde ein Pendelverkehr eingerichtet, weil das Wasser nicht ausreichte. Die Alverskirchener und Wolbecker

Straße waren während der Löscharbeiten gesperrt.

Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Über Ursache und die Schadenshöhe lagen bis Sonntag noch keine Angaben vor.

„Die Schmerzgrenze ist erreicht“, so Huesmann über die enorme Belastung der Feuerwehr in den vergangenen Tagen. „Die Einsätze gingen an die Substanz, dazu die Kälte und die Glätte“, sagte er.

Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann dankte zu Beginn des Neujahrsempfangs im Bürgerhaus der Feuerwehr für ihren Einsatz. In allen Fällen sei schnelle Hilfe sichergestellt gewesen. „Das zeigt, dass das Rettungswesen funktioniert“, so Meendermann. Den beiden am Freitag verunglückten Jungen aus Westbevern gehe es zum Glück inzwischen besser. Die Anwesenden quittierten die Äußerungen Meendermanns mit Applaus.

Futter fürs Osterfeuer

Weihnachtsbaumaktion der Jugendfeuerwehr: Erlös dient Sommerfahrt

-tch- **Telgte/Westbevern.** Schon seit vielen Jahren sammeln die Kinder und Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehr die ausgedienten Weihnachtsbäume ein. Unterstützt werden sie dabei von den „Großen“.

So schwer wie am Samstag ist der Einsatz aber selten. Seit Donnerstagabend war die Feuerwehr in Telgte praktisch im Dauereinsatz (siehe 1. Lokalseite). „Trotzdem sind 50 aktive Feuerwehrmänner an der Sammelaktion beteiligt“, sagte Guido Pöttker, Koordinator der Jugendwehr. Er freute sich, dass seine Kameraden die 36 Kinder und Jugendlichen nicht im Stich gelassen hatten.

Während die Jugend mit Sammelbüchsen Spenden an den Haustüren einwarb, fuhr die Feuerwehrmänner mit Traktoren durch Telgte und Westbevern. „Wir haben bei minus zwölf Grad angefangen. Viele Kameraden hatten in der Nacht zuvor gar nicht geschlafen. Das halten nur die Härtesten durch“, sparte Pöttker nicht mit Lob für seine Kollegen.

Auch die DRK-Ortsgruppe war mit zwei Fahrzeugen dabei und versorgte die Sammelgruppen mit heißen Getränken. Die Rotkreuzler hatten

ebenfalls einen Nachteinsatz hinter sich, da sie beim Brand in der Bauerschaft Berdel Suppe und warme Getränke an die erschöpften Wehrleute verteilt hatten.

Die gesammelten Spenden sind für die Arbeit der Jugendfeuerwehr bestimmt. Vor allem eine zweiwöchige Ferienfreizeit, die die Kinder und

Jugendlichen im Sommer nach Spanien führt, soll dadurch finanziert werden. „Wir hoffen, dass wir die Hälfte der Fahrt aus unserer Kasse bezahlen können. Auf diese Weise möchten wir die Eltern entlasten“, erklärte Pöttker.

Im Schnitt kommen bei der Sammelaktion jedes Jahr etwa 3000 Weihnachtsbäume zu-

sammen. Die transportierte die Feuerwehr gleich auf den Partyhof Funke in Westbevern, wo am Sonntag, 12. April, das Osterfeuer entzündet wird. Sollten aus Versehen Bäume liegen geblieben sein, werden diese trotzdem noch abgeholt: Am Mittwoch ist die Feuerwehr noch einmal unterwegs.



Die Sammelgruppe „Altstadt“: Tobias Heidrich, Marco Leißing, Guido Pöttker, Leiter der Jugendfeuerwehr, Anne-Sofie Meiser, Ina Kuhrmann, Stefanie Kuhrmann und Alina Nüßing.

Foto: Chmura

Politische Mehrheit scheint fraglich

Orkotten: IHK und Bezirksregierung laut Meendermann von Genehmigungsfähigkeit überzeugt

-rog- **Telgte.** Es bleibt dabei: IHK, Gutachter und Bezirksregierung halten die Planung für großflächigen Einzelhandel auf dem ehemaligen Druckereigelände am Orkotten für genehmigungsfähig. Das erklärte Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann am späten Mittwochabend gegenüber unserer Zeitung. In einem nichtöffentlichen Workshop wurde unter Beteiligung der Ratsfraktionen, der Hanse und der Feuerwehr mehrere Stunden lang über dieses heftig umstrittene Projekt diskutiert. Wie im Anschluss zu vernehmen war, scheint eine politische Mehrheit dafür jedenfalls im Moment äußerst fraglich zu sein.

Der Verwaltungschef räumte im WN-Gespräch ein, dass es aus den Reihen der Politik und der Hanse „sehr kritische Anmerkungen und Nachfragen“ gegeben habe. Er habe daraufhin deutlich gemacht, dass mit der Bebauungsplanänderung das Einzelhandelskonzept partiell bereits umge-



Im Fokus der politischen Beratungen und vieler Diskussionen in Telgte: die künftige Nutzung des ehemaligen Druckereigeländes am Orkotten durch großflächigen Einzelhandel.

setzt werden könne und sie es ermögliche, einen neuen Feuerwehrstandort auf dem Eckgrundstück Orkotten/Daimlerstraße zu schaffen. „Und das ist eine sehr wichtige Aufgabe im Rathaus“, so Meendermann. Wehrführer Alfons Huesmann habe im

Verlauf dieser Arbeitssitzung erklärt, dass es angesichts der Bahnlinie und der Ems immer semioptimale Standorte für eine Feuerwache gebe. Aber unter Berücksichtigung des Brandschutzbedarfsplans und der verbesserten Abfahrtsmöglichkeiten durch die Ver-

legung auf das Eckgrundstück sei die ins Auge gefasste Kik-Fläche geeignet, die total abhängige jetzige Feuerwache zu ersetzen.

Stefan Kruse, mit dem Einzelhandelskonzept beauftragter Gutachter, habe die in der Untersuchung genannten Ver-

kaufflächenpotenziale als Orientierungsrahmen bezeichnet, so Meendermann, daher halte Kruse die geplanten Nutzungen mit dem Konzept für vereinbar. Wie aus Teilnehmerkreisen zu hören war, wurde gestern Abend kontrovers über die Frage diskutiert, ob mit der Verlagerung von Aldi und Edeka nicht an deren bisherigen Standorten Leerstände provoziert werden. Aus Gründen des Bestandsschutzes könnten dort auch in Zukunft Lebensmittel verkauft werden. Doch fragen sich viele, welche Kette angesichts des ohnehin schon dichten Besatzes in Telgte dieses Wagnis noch eingehen wird.

Die Hanse lehnt die Planung entschieden ab. Sie schade der Stadt, gefährde die wohnungsnahe Grundversorgung der Bevölkerung und verschlechtere die verkehrliche Situation am Orkotten.

Die Bebauungsplanänderung liegt noch bis morgen im Rathaus öffentlich aus.

„Arbeite für eine Mehrheit“

Orkotten: Bürgermeister Meendermann nimmt Tempo raus



Wenn die Planungen auf dem Kik- und dem ehemaligen Druckereigelände scheitern, würde dies dem Rat Handlungsoptionen nehmen, die er an anderer Stelle nicht verwirklichen könnte, sagt Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann.

Telgte. Die Orkottenplanung für großflächigen Einzelhandel und einen neuen Feuerwehrstandort ist höchst umstritten und beherrscht in diesen Wochen die politische Diskussion. Zurzeit würde die Stadtverwaltung für dieses Projekt im Rat keine Mehrheit bekommen. Zur aktuellen Situation befragte unser Redakteur Roland Greife Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann.

Herr Bürgermeister, die Bebauungsplanänderung wird den Planungsausschuss am 5. Februar noch

Interview

nicht beschäftigen. Warum nehmen Sie jetzt Tempo raus?

Dr. Dietrich Meendermann: Die Verschiebung ist der Tatsache geschuldet, dass im Beteiligungsverfahren sehr viele Stellungnahmen eingegangen sind, die in den Abwägungsvorgang einzustellen sind. Zudem ist offensichtlich der Klärungs- und Diskussionsbedarf in den Fraktionen noch nicht abgeschlossen.

Rechnen Sie noch mit einer politischen Mehrheit für das Projekt, so wie es jetzt auf dem Tisch liegt?

Meendermann: Ich arbeite da-

für, eine Ratsmehrheit für dieses Projekt zu erhalten. Dabei gestaltet sich der Überzeugungsprozess nicht einfach, obwohl die Bezirksregierung, die IHK, der Gutachter und sogar der Einzelhandelsverband die hiesige Planung für schlüssig erachten.

Hat es überhaupt Sinn, die Sache durchzuboxen, obwohl bereits Normenkontrollklagen angekündigt sind, die eine Realisierung auf absehbare Zeit verhindern würden?

Meendermann: Es bleibt abzuwarten, ob angekündigte Verfahren wirklich angestrengt werden. Es ist aber nicht so, dass das Vorliegen eines Normenkontrollantrags automatisch eine Realisierung zum Stillstand bringt.

Wo sehen Sie eine Kompromisslinie?

Meendermann: Wir wollen – falls notwendig – diese mit den Beteiligten ausloten. Konkret liegt sie bisher jedoch noch nicht vor.

Bleibt der Investor bei der Stange, wenn es zu Veränderungen kommen sollte?

Meendermann: Davon gehe ich nach heutigem Erkenntnisstand aus.

Wie finden Sie es eigentlich, dass in Telgte mehr oder weniger offen über

Summen gesprochen wird, die im Rahmen dieses Grundstücksgeschäfts gezahlt worden sein sollen?

Meendermann: Dieses Jonglieren und Kolportieren von Zahlen und Summen ist sicherlich nicht zu begrüßen. Es wird versucht, damit Klientelpolitik zu betreiben und sehr durchsichtig in eigener Sache Stimmung zu machen. Weiter möchte ich diesen Vorgang nicht kommentieren.

Ist der Feuerwehrstandort auf dem Kik-Gelände womöglich nicht die beste, aber die für die Stadt preiswerteste Lösung?

Meendermann: Die Frage ist spekulativ, da es zurzeit keine Vergleiche zwischen verschiedenen Optionen gibt. Wir müssen sehen, dass der Bau einer Feuer- und Rettungswache, die die Freiwillige Feuerwehr und damit die Stadt benötigt, Kosten in Millionenhöhe verursachen wird. Dabei sind die Ausgaben für den Grunderwerb im Verhältnis zu den Gesamtkosten recht überschaubar.

Die Ansiedlung eines Aldi-Marktes bei Bruens ist Gegenstand eines laufenden Gerichtsverfahrens. Kann dieser Rechtsstreit die Planungen auf dem ehemaligen Druckereigelände scheitern lassen?

Meendermann: Das Verwal-

tungsgerichtsverfahren bezüglich des von Ihnen genannten Geländes klärt zunächst einmal die öffentlich-rechtliche Rechtslage, sagt aber nichts dazu aus, ob dort tatsächlich jemals ein Aldi-Markt oder ein sonstiger großflächiger Einzelhandel angesiedelt werden wird. Die Planung auf dem ehemaligen Hansengelände basiert auf dem vom Rat beschlossenen Einzelhandelskonzept. Dieses müssen wir umsetzen. Ein Scheitern des Projektes würde dem Rat Handlungsoptionen nehmen, die er dann an anderer Stelle nicht wahrnehmen kann. Das hat die Bezirksregierung, auch an die Adresse der Fraktionen gerichtet, sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Sie haben diese Planung sehr stark auch persönlich nach innen und außen vertreten. Wirft die mitunter hitzige Debatte einen Schatten auf Ihre Wiederwahl im Juni?

Meendermann: Mein Anspruch geht dahin, zeitnah das Beste für den abwehrenden Brandschutz und damit für die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungskräfte des Kreises umzusetzen. Dabei geht es mir ausschließlich um die Sache, die ich überzeugt vertrete. Auf den Wahltermin schiele ich dabei ganz sicher nicht.

Geld für Feuerwehrgrundstück erstmal sperren

CWU/UWG will angesichts der kontroversen Orkotten-Debatte eine optimale Planung

-pd- **Telgte.** Die CWU/UWG-Fraktion beriet im Rahmen einer Klausurtagung den Etatentwurf der Stadtverwaltung. Zu Beginn der Erörterungen diskutierten die Fraktionsmitglieder die Chancen für die Stadt Telgte, die sich aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung ergeben können. „Relativ schnell war sich die Fraktion allerdings einig, die diesbezügliche Diskussion zurückzustellen, bis die Verwaltung Vorschläge über die Mittelverwendung vorlegt, anstatt eine eigene Prioritätenliste zu erstellen“, so der Vorsitzende Burkhard Willemsen in einer Pressemitteilung.

Ein Schwerpunkt in den Beratungen der Wählergemeinschaft betraf die Situation der Schulen. Wie schon in den letzten Jahren wird sich die CWU/UWG dafür einsetzen, dass die Schuletatkürzungen aus dem Jahr 2003 rückgängig gemacht werden. Zur Erinnerung: In jenem Jahr erfolgte die Kürzung im Verwaltungshaushalt der Schulen um 25 Prozent, im Vermögenshaushalt gar um 50 Prozent. Die nur schrittweise Annäherung der Etatausgaben



Die Feuerwehr auf dem Weg zu einem Einsatz vor der geschlossenen Schranke: Das ist im Dezember passiert, als sie in den Süden Telgtes musste, das kann zukünftig an einem neuen Standort ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Bevor der Orkotten zementiert wird, will die CWU/UWG jedoch weitere Beratungen.

Foto: Große Hüttmann

an den Stand von 2003 in den letzten beiden Jahren werde den unverändert hohen Anforderungen an die Lehraufträge der Schulen nicht gerecht, so Willemsen.

Der Betrag in Höhe von

210 000 Euro für den Erwerb eines Feuerwehr-Grundstücks soll mit einem Sperrvermerk versehen werden. Die Planung für einen großflächigen Einzelhandel in Verbindung mit einem neuen Feuerwehr-

standort im Orkotten sei nämlich nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch unter den Ratsfraktionen derart umstritten, dass eine weitergehende Diskussion mit dem Ziel der optimalen Planung der Feuer-

wache erforderlich sei, so Willemsen.

Als erfreulich bewertet die CWU/UWG die Anhebung des Stellenplans. Und der Abbau der Verbindlichkeiten bleibe ihr ein ernstes Anliegen.

Auffallend viele Einsätze an der Schiene

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr / Helfer mussten 146 Mal ausrücken



Wehrführer **Alfons Huesmann.** Foto: Große Hüttmann

-agh- **Telgte.** Auch wenn 2008 für die Freiwillige Feuerwehr mit 146 Einsätzen ein eher durchschnittliches Jahr war, so gab es dennoch einige Besonderheiten, die Wehrführer Alfons Huesmann gestern Abend anlässlich der Jahreshauptversammlung bei Osthues-Brandhove herausstellte.

„Wir hatten eine hohe Zahl an Einsätzen an der Schiene“, sagte der Stadtbrandmeister. Sieben Mal waren die Wehrmänner allein an der Bahnstrecke Münster-Warendorf, einmal an der Linie Münster-Osnabrück im Einsatz. Drei Fälle davon waren Frei-

tode, der Rest betraf Unfälle, an denen Fahrzeuge beteiligt waren.

Außerdem waren die Feuerwehrleute besonders stark bei einem Kellerbrand im Heidehotel Waldhütte sowie beim angeblichen Flugzeugabsturz am 22. August vergangenen Jahres gefordert.

Ein Blick in die Statistik zeigt die Schwerpunkte in der Arbeit der Feuerwehr auf. Insgesamt 51 Brandeinsätze mussten die Feuerwehrleute fahren. Sechs Groß-, 14 Mittel- und 17 Kleinbrände fielen in diesen Bereich. Ebenso verzeichnete die Wehrführung zwölf Einsätze, bei

denen Brandmeldeanlagen ausgelöst hatten, sowie zwei Brandwachen.

Insgesamt 95 sogenannte Technische Hilfeleistungen hatte die Wehr zu bewältigen. 38 Ölspuren oder andere Gefahrguteinsätze gehörten genauso dazu wie 16 Verkehrsunfälle und elf Alarmierungen, bei denen Menschen in Not waren. Vergleichsweise gering waren die Sturm- und Wasserschäden, zu denen die Wehr ausrücken musste. Nachdem „Kyrill“ 2007 die Einsatzstatistik mächtig durcheinandergewirbelt hatte, herrschte diesbezüglich 2008 wieder Normalität.

Unterstützung leisteten die Telgter auch in der Nachbarschaft. Zur Verstärkung wurden sie bei insgesamt vier Einsätzen hinzugezogen. Die Gesamtschadenssumme im vergangenen Jahr bezifferte Alfons Huesmann auf rund 1,2 Millionen Euro.

Stabil geblieben ist die Mitgliederentwicklung. Insgesamt 198 Personen gehören zur Wehr, darunter 114 Aktive sowie 35 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. 67 Einsatzkräfte sind im Löschzug Stadt zusammengefasst, 37 im Löschzug Westbevern und zehn Personen stark ist die Löschgruppe Raestrup.

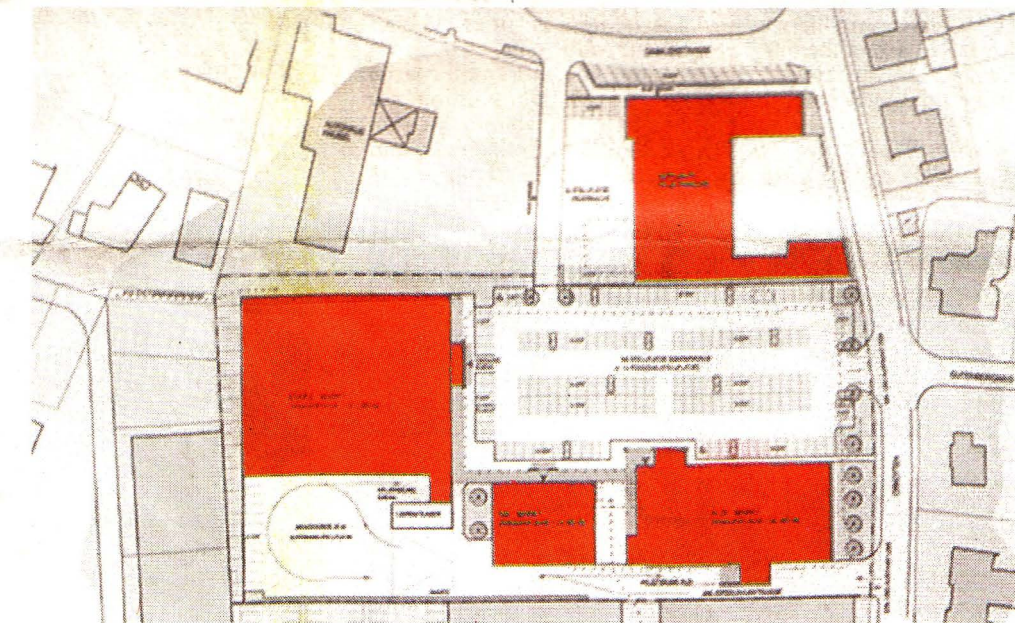
Bürgermeister schwört Mannschaft ein

Klare Worte während der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr zur neuen Wache

Von A. Große Hüttmann

Telgte. Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann setzte auf Transparenz und Zusammenhalt, um die Mannschaft in dieser entscheidenden Situation hinter sich zu wissen: Anlässlich der Generalversammlung der Feuerwehr am Montagabend zeigten er und Baubereichsleiter Reinhold Ginski den über 100 anwesenden Wehrleuten nicht nur erste Pläne, wie die Wache auf dem anvisierten KiK-Grundstück aussehen könnte, sondern er beschwor die Ehrenamtlichen geradezu: „Ich bitte Sie um den notwendigen Rückhalt, denn das Projekt hat Ihre Unterstützung verdient.“ Man könne die Umsetzung nur gemeinsam schaffen. Wie groß die Ungeduld bei den Wehrleuten inzwischen ist, machten Äußerungen in den Vorversammlungen der einzelnen Züge deutlich, in denen der schleppende Fortgang des Planverfahrens moniert worden war.

Wehrführer Alfons Huesmann dankte dem Bürgermeister für seine Äußerungen: „Das hatte die Mannschaft erwartet“, sah auch er angesichts der jüngsten Entwicklungen im Bereich Orkotten so klare Worte als dringend angezeigt an. Zuvor war Meendermann auf die „ambivalente politische Großwetterlage“ zu diesem Thema eingegangen, und er hatte noch einmal die Grundidee der Verwaltung vorge-



So könnte nach Planungen der Verwaltung die Kombination von Einzelhandel und Feuerwehr aussehen. Im oberen Bereich ist die Wache. Foto: Andreas Große Hüttmann

stellt. „Einzelhandel an dieser Stelle und die neue Feuerwache seien eine Einheit mit gegenseitigen Abhängigkeiten. „Das eine geht nur mit dem anderen.“ Insofern stünden in den nächsten Wochen entscheidende politische Weichenstellungen an, die über das Wohl oder Wehe der Wache entscheiden würden.

Keinen Hehl machte der Bürgermeister daraus, dass es am Orkotten verschiedene gegenläufige Interessen gebe. Das alles habe zu „einer gewissen Unruhe in der Bevölkerung“ geführt, die kontraproduktiv sei.

„Mein erklärtes Ziel ist es,

dass wir im Mai ein positives Votum im Rat bekommen“, sagte Meendermann. Wenn das der Fall sei, dann könnte in der zweiten Jahreshälfte die Feinplanung erfolgen und 2010 die Umsetzung vorbereitet werden. 2011 sei dann die Bauphase.

Einen kleinen Vorschmack auf das, was an dem projektierten künftigen Standort realisiert werden kann, gab Baubereichsleiter Reinhold Ginski. Durch die strategisch günstige Lage an der Ecke Orkotten/Daimlerstraße sei es möglich, zu zwei Seiten hin auszurücken. Das Gebäude selbst soll zwölf

Stellplätze für Fahrzeuge vorhalten, sodass zwei Löschzüge am Standort untergebracht werden können. Hinzu kommen Lagerbereiche, eine Waschhalle sowie Büro- und Versammlungsräume. Letzte Gespräche liefen derzeit mit dem Kreis, da auch die Rettungswache an diesem Standort angesiedelt werden soll.

„Den Neubau halte ich für äußerst wichtig. Das jetzige Gerätehaus ist nicht mehr lange tragbar“, unterstrich Kreisbrandmeister Heinrich Nordhoff, dass er die Entwicklungen in Telgte aufmerksam verfolgt und auf ein gutes Ergebnis hofft.

Mehr Geld für die Feuerwehr

2010 soll spezielles Löschgruppenfahrzeug angeschafft werden / Zahlreiche Beförderungen

Von A. Große Hüttmann

Telgte. Dass sich die Mitglieder der Feuerwehr regelmäßig weiterbilden und neue Fähigkeiten erwerben, wurde bei der Generalversammlung am Montagabend bei Brandhove deutlich. Zahlreiche Urkunden und Auszeichnungen gab es.

Zu Oberfeuerwehrlenten wurden Christin Wichmann, Christian Heckmann, Florian Heidrich und Paul Hoffmann befördert. Hauptfeuerwehrmänner sind ab sofort Patrik Albers, Martin Dorgeist, Daniel Stegemann, Daniel Tepper, Wolfgang Hegemann, Sebastian Herbert und Christian Beiling. Unterbrandmeister wurden Dirk Kimmina und Dietmar Ludger. Nach bestandem Lehrgang am Institut der Feuerwehr wurde Jens Neffe zum Brandmeister ernannt.

Eine Ergänzung gab es für die Führung des Löschzuges Stadt. Da Zugführer Reinhold Flütke aus beruflichen Gründen in der nächsten Zeit etwas kürzertreten muss, wurde Udo Bubbel zum stellvertretenden Löschzugführer ernannt. Er soll dadurch die Möglichkeit erhalten, in diese Aufgabe hineinzuschnuppern. Ebenfalls stellvertretender Zugführer Stadt ist bereits seit längerer Zeit Ulf Schrade.

Das Feuerwehrabzeichen in Silber bekam Maximilian Kurz, das Abzeichen in Gold erhielten Oliver Dre-



Zahlreiche Beförderungen und Auszeichnungen gab es für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr während der Generalversammlung bei Osthues-Brandhove.

Foto: Andreas Große Hüttmann

her und Stefan Toboll. Mit dem Ehrenzeichen in Gold auf blauem Grund wurden Holger Epping und Gunnar Schlecht ausgezeichnet. Andreas Möllers bekam die Aus-

zeichnung in Gold auf rotem Grund verliehen und Udo Bubbel sowie Ingo Kuhmann die Plakette in Gold auf grünem Grund. Weitere Urkunden gab es für alle Lehrgangs-

teilnehmer.

Gute Nachrichten hatte Bürgermeister Meendemann am Schluss. Im Etatentwurf sind 25 Prozent mehr als im Vorjahr für die Feuerwehr

eingestellt. Unter anderem soll mit dem Geld 2010 ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug angeschafft werden, das den Fahrzeugpark dann komplettiert.

Daumen wieder drauf

Orkotten II: Veränderungssperre erlassen / Feuerwehr zu Bruens?

-rog- **Telgte.** Der Planungsausschuss hat gestern Abend für den gesamten Bereich des Bebauungsplangebietes „Orkotten II“ eine erneute Veränderungssperre erlassen. Mit Ausnahme vom FDP und CWU/UWG folgten die Fraktionen damit dem Vorschlag der Verwaltung, die dieses Instrument anwenden will, um das Einzelhandelskonzept umzusetzen und das „beschlossene Leitbild nicht zu konterkarieren“, so Bürgermeister Meendermann. Orkotten II, das ist der westliche Teil des Gewerbegebietes mit Neukauf, Bruens, Theves und anderen.

Zugleich wurde der Teilbereich des bisherigen Bebauungsplanes, der die Grundstücke Neukauf und Bruens umfasst, aufgehoben und ein neuer Aufstellungsbeschluss gefasst. Das ist erforderlich, um die Bauleitplanung rechtlich abzusichern, was sie nach der neuesten Rechtsprechung des Bundesverwal-

lungsgerichts nicht mehr war (WN berichteten).

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass mit dem Beschluss zur Neuaufstellung auch ein Auftrag an die Verwaltung erging, das Gelände des bisherigen Betonwerkes Bruens als Alternative für einen Feuerwehrstandort zu prüfen. Das hatte SPD-Fraktionschef Prof. Rüdiger Robert gefordert. Der Bürgermeister sicherte zu, dass man bei der Bahn die Möglichkeit eines Sonderquerungsrechts für die Feuerwehr über die Gleise in Höhe Bruens abklären werde.

Wunsch der Verwaltung ist es bekanntlich, eine neue Feuerwache auf dem jetzigen Kik-Grundstück an der Ecke Orkotten/Daimlerstraße zu bauen, und zwar in Verbindung mit großflächigem Einzelhandel auf dem ehemaligen Druckereigelände gleich nebenan.

Während die Juristen Detlev Dierkes (FDP) und Egon

Krauthausen (CWU/UWG) Zweifel hatten, ob die Veränderungssperre überhaupt rechtlich zulässig ist, verließen sich die übrigen Fraktionen auf die Aussagen der Verwaltung. Zum Hintergrund, der Anlass für neue Rechtsstreitigkeiten geben könnte: Dietrich Zakowski, Eigentümer der Neukauf-Halle, hat eine vom Kreis Warendorf genehmigte Bauvoranfrage in der Tasche, wonach er den Markt auf 1800 Quadratmeter erweitern kann (WN vom 3. Februar).

Rüdiger Robert und Gerd Klünder (Grüne) betonten, dass die Zustimmung zu der Veränderungssperre keine Rückschlüsse auf die Position ihrer Fraktionen zu der Planung auf dem Hansen-Gelände zulasse. Dr. Werner Allemeyer (CDU) sprach sich dafür aus, die Fraktionen mögen unter Nennung ihrer „Schmerzgrenzen“ eine gemeinsame Kompromisslinie ausloten.

„Das ist der richtige Weg“

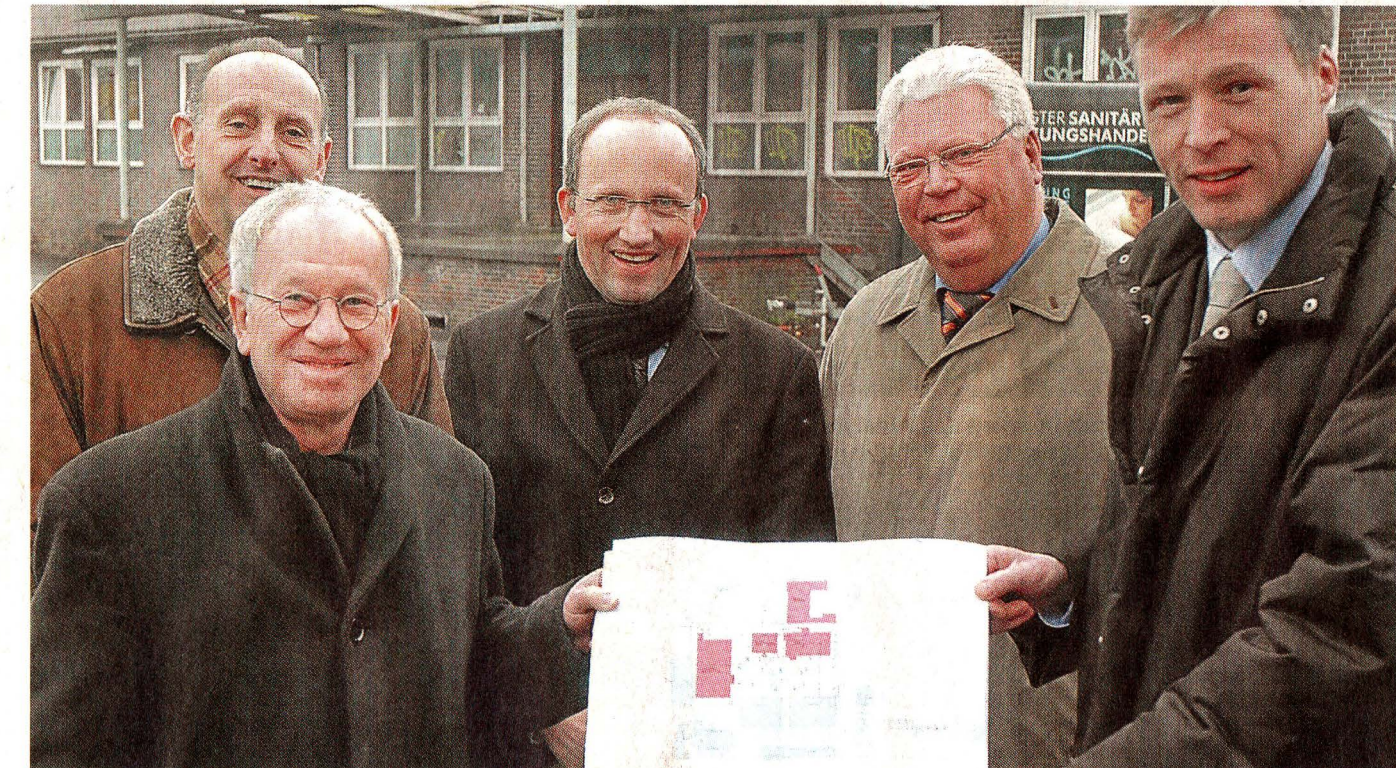
Orkotten-Projekt: Durchlässigkeit wird gewährleistet / Option für Feuerwehr-Satellit im Norden

Von Roland Greife

Telgte. Stadtverwaltung und Investor, die CM Immobilien-Entwicklung aus Münster, sowie die planenden Architekten Bernd und Ingo Meyer sehen alle Argumente auf ihrer Seite, die für eine Realisierung des in der Politik und auch in der Bevölkerung umstrittenen Orkotten-Projektes sprechen.

Neu ist, dass die Planung inzwischen so überarbeitet wurde, dass eine Durchlässigkeit zwischen dem Sondergebiet I (Marktkauf, Philipps, Takko etc.) und dem neuen Einkaufsquartier mit Aldi, Edeka und Kik erreicht wird. So entsteht gleichsam ein großes Nahversorgerzentrum, bei dem Autofahrer nicht mehr zurück auf den Orkotten müssen, wenn sie von einem zum anderen wollen. Die Offenheit wird zusätzlich dadurch dokumentiert, dass die Anordnung von Kik und Aldi auf dem ehemaligen Druckereigelände gespiegelt wurde, sie sich also jetzt nicht mehr direkt im Rücken der beiden Hallen von Berken/Schirmseisen befinden. Hans-Georg Berken-Schirmseisen hat bereits den Zaun zwischen seinem und dem Nachbargrundstück (Marktkauf/Philipps) entfernen lassen. Er begrüßt die Einigung ausdrücklich.

Auch der Streit über einen Feuerwehrstandort südlich der Bahn – die Planung sieht ihn auf dem jetzigen Kik-Gelände mit Ausrückmöglichkeiten über Daimlerstraße und Orkotten vor – kann offenbar entschärft werden. Denn Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann sprach gestern vor der Presse von



Sind guter Dinge, was die Realisierung der Orkottenplanung angeht: Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann, Reinhold Ginski, Michael Lüke (CM) sowie die Architekten Bernd und Ingo Meyer.

Foto: Greife

einer Option, im Norden Telgtes einen Standplatz für ein Feuerwehrfahrzeug zu schaffen, falls das für die Schutzzielerreichung erforderlich sei. „Das ist mit dem Kreis so abgestimmt.“ Bau-Fachbereichsleiter Reinhold Ginski sieht praktisch keine Chance, ein Sonderquerungsrecht für die Feuerwehr über die Bahn zu schaffen, sodass diese Barriere immer bleiben werde. Dieses Problem könne nur durch strategische und organisatorische Maßnahmen ausgeglichen werden.

Bei der Kopplung von großflächigem Einzelhandel und

einem neuen Feuerwehrstandort müsse es bleiben. „Die vertragen sich doch wunderbar“, so CM-Geschäftsführer Michael Lüke. Dass die Gesellschaft zwei Grundstücke gekauft habe, ohne sicher sein zu können, dass auch Planungsrecht dafür geschaffen wird, bezeichnete Lüke als unternehmerisches Risiko, das man sehr wohl abgewogen habe. „Wenn alle Fachbehörden sagen, dass das der richtige Weg ist, sehen wir eigentlich keinen Grund, warum es nicht funktionieren soll.“ Die CM werde der Stadt das Kik-

Grundstück zu einem angemessenen Preis verkaufen, so Lüke. In Telgte kursierende Zahlen, dass die CM dem Voreigentümer mehr gezahlt habe, als der Bodenrichtwert in der Emsstadt es erfordere, kommentierte er nicht. „Für uns ist das Gesamtpaket entscheidend.“

Auch der Einzelhandelsverband unterstütze die Planung, so Ginski. Befürchtungen, dass es zu Leerständen in den jetzigen Aldi- und Edeka-Hallen komme, seien unbegründet. Faktisch werde es keine geben, betonte er. Es existierten Optionen für kon-

krete Nachfolgenutzungen, die die Innenstadt positiv beeinflussen könnten.

Die Stadtverwaltung hofft, nach erneuter Offenlegung und der Vorberatung im Planungsausschuss am 23. April zwei Wochen später im Rat einen Satzungsbeschluss zu bekommen. Die CM will dann umgehend mit dem Abriss auf dem Druckereigelände und dem Neubau der drei Gebäude beginnen. Das soll rund sechs Monate dauern. Erst wenn Kik umgezogen ist, könnte an gleicher Stelle mit dem Bau der Feuerwache begonnen werden.



Brand in Dunstabzugshaube

Vermutlich aufgrund eines technischen Defektes hat gestern Mittag in der Bauerschaft Berdel eine Dunstabzugshaube Feuer gefangen. Mit mehreren Fahrzeugen rückte die Freiwillige Feuerwehr zur Einsatzstelle aus. Der eigentliche Brand war schnell gelöscht, allerdings musste das Bauernhaus noch einige Zeit belüftet werden, bis auch die letzten Rauchschwaden abgezogen waren. Verletzt wurde niemand.

Foto: Große Hüttmann

Folgt Feuerwehr auf Fensterbau?

Auch Körting-Halle als Standort für neue Wache im Gespräch / Weiterer Workshop am 3. April

Von Roland Greife

Telgte. Der schwelende Streit um einen neuen Standort der Feuerwache wird möglicherweise Anfang April gelöscht. Dann werden sich die Vorsitzenden der Ratsfraktionen und die Mitglieder des Planungsausschusses noch einmal mit der Stadtverwaltung und der Feuerwehrführung zu einem Workshop treffen. Bis dahin soll die Verwaltung verschiedene Prüfaufträge abgearbeitet haben, die ihr die Fraktionschefs mit auf den Weg gegeben haben. Dazu gehört eine nachvollziehbare Bewertung möglicher alternativer Standorte für ein neues Feuerwehrgerätehaus.

„Wir geben uns nicht mit den Brosamen zufrieden, die vom Tisch der Verwaltung herunterfallen.“

Klaus Beck, SPD

Für den Kurs der Stadtverwaltung, in Verbindung mit großflächigem Einzelhandel auf dem ehemaligen Druckereigelände das Kik-Grundstück mit einer Feuerwache zu bebauen, gibt es nach Lage der Dinge weiterhin keine politische Mehrheit. Diese Koppelung mit einem Investorenprojekt durch CM Immobilien aus Münster wird in den Fraktionen kritisch gesehen (WN berichteten). Dass die Wache an der Ritterstraße reif für die Abrissbirne ist, bezweifelt indes niemand der politisch Verantwortlichen. Die Notwendigkeit eines Umzugs orloben die Fraktionen in diesen Wochen auch bei ihren internen Besu-

chen in dem maroden Gerätehaus in der Altstadt. Zuletzt war die Wählergemeinschaft vor Ort. Die Politik müsse neben der Feuerwehr auch die Interessen der Gewerbetreibenden im Auge behalten, so Burkhard Willemsen im Anschluss. Sollte es zu großflächigem Einzelhandel kommen, seien weitere Nachzüge in den Orkotten zu befürchten.

Wenn nicht Kik, wo dann? Schon länger ist das Bruens-Grundstück im Gespräch. Die bisherige Aussage der Verwaltung, dass sich ein Sonderquerungsrecht für Einsatzfahrzeu-

ge über die Bahn nicht erwirken lasse, wie von SPD und FDP gefordert, reicht den Fraktionen nicht aus.

Kann die Körting-Halle ein Kompromiss sein, für den sich eine Mehrheit finden ließe? „Dann hätten wir erstmal das Paket aufgeschnürt“, sagte Dr. Werner Allemeyer (CDU). Eine Entscheidungsfindung für einen neuen Feuerwehrstandort ohne den Druck von Investoren hatte auch Wolfgang Pieper (Grüne) in seiner Haushaltsrede angemahnt. Heinrich Körting will die Immobilie an der Daimlerstraße verkaufen, wie er auf WN-An-

frage bestätigte. Das Grundstück dort ist nach Informationen unserer Zeitung rund 4000 Quadratmeter groß. Eine gewerbliche Nachfolgenutzung für den Fensterbau habe sich zwischenzeitlich mal aufgetan. Mehrere Betreiber hätten dort zusammen etwas machen wollen, „aber einer von ihnen mit einem innenstadtrelevanten Sortiment“, sodass sich dies zerschlagen habe, so Heinrich Körting.

Die Feuerwehr selbst beschäftigt sich nach Aussage ihres Leiters Alfons Huesmanns gegenwärtig nur mit dem Kik-Grundstück.

Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann versicherte gegenüber den WN, dass die Stadtverwaltung bis zu dem Workshop am 3. April die gewünschten Prüfungen vornehmen werde. Die Politik erwartet zu diesem Termin wohl auch belastbare Aussagen. „Wir geben uns nicht mit den Brosamen zufrieden, die vom Tisch der Verwaltung herunterfallen“, so SPD-Fraktionsvize Klaus Beck. „Es gibt viele offene Fragen“, meinte Doris Suntrup (FDP). Ihre Fraktion sei außerdem bemüht, selbst Informationen einzuholen.



Fenster werden in dieser Gewerbehalle an der Daimlerstraße nicht mehr produziert. Heinrich Körting will die Immobilie verkaufen. Ob das Grundstück wirklich als Feuerwehrstandort in Betracht kommt, wird sich bis Anfang April zeigen.



Leicht verletzt wurde eine 41-jährige Frau aus Telgte, die sich mit ihrem Fahrzeug überschlagen hatte.

Aus der Kurve geflogen

Erneuter Unfall auf der Landesstraße 811 in Höhe Berdel

-rog- **Telgte.** Zum dritten Mal in diesem Jahr hat sich am Montag auf der L 811 ungefähr in Höhe der Zufahrt zum Berdel-Flugplatz ein Unfall ereignet. Dabei wurde eine 41-jährige Pkw-Fahrerin aus Telgte leicht verletzt. Sie konnte nach ambulanter Behandlung

das Krankenhaus verlassen.

Laut einem Augenzeugen sei ihr Fahrzeug förmlich durch die Luft geflogen. Der Pkw blieb auf dem Dach liegen. Erlaubt sind in diesen engen und scharfen Kurven 100 km/h. Der Fahrbahnquerschnitt ist für eine Landesstra-

ße relativ schmal.

Von einem Unfallschwerpunkt sprechen Polizei und Straßenverkehrsamt gleichwohl nicht. Trotzdem wollen sich die Behörden bei einer Verkehrsschau in der kommenden Woche diesen Abschnitt noch einmal ansehen.

Orkotten: Kein Durchbruch

Erneutes Vermittlungsgespräch zwischen Politik und Verwaltung endet ohne Ergebnis

Von Roland Greife

Telgte. Bei der Orkotten-Planung ist weiterhin kein Durchbruch erkennbar, der auf eine politische Mehrheit für dieses Projekt hindeuten würde. Die Planung, so wie sie jetzt auf dem Tisch liegt und von der Verwaltung favorisiert wird, stößt in der Politik auf anhaltenden Widerstand. Das wurde auch gestern in einem weiteren Workshop deutlich, an dem neben Fraktionen und Verwaltung auch Feuerwehrchef Alfons Huesmann teilnahm.

Die Situation: Der Investor CM aus Münster hat das ehemalige Druckereigelände und das Kik-Grundstück erworben. Auf der Industrietrache will er großflächigen Einzelhandel mit Edeka, Aldi und Kik ansiedeln, das jetzige Grundstück des Textildiscounters an die Stadt weiterverkaufen, damit sie dort eine neue Feuerwache errichten kann.

Dieser Standort bleibe aus feuerwehrtechnischer Sicht der bestmögliche, so Bürgermeister Meendermann im Anschluss an den nichtöffentlichen Workshop gegenüber den WN. Körting falle aus baurechtlicher Sicht weg; von Bruens aus habe es erneute Probefahrten gegeben mit einem schlechteren Ergebnis als beim Eckgrundstück Daimlerstraße. Option bleibe, nach Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans im Nor-



Ob die Feuerwehr in absehbarer Zeit auf dem jetzigen Kik-Gelände eine neue Wache beziehen kann? Darüber eine Prognose abzugeben, ist kaum möglich.

Foto: Greife

den der Stadt einen zweiten Feuerwehrstandort einzurichten.

Er, so Meendermann, werde nun in Gesprächen mit dem Investor ausloten, ob der zu Zugeständnissen bereit sei. Die Verwaltung will trotzdem ab Montag den gegenüber der Ursprungsplanung leicht veränderten Bebauungsplan öffentlich auslegen. Angesichts der festgefahrenen Positionen bestehe die Gefahr, dass man

das Problem in dieser Wahlperiode nicht mehr lösen könne, so der Verwaltungschef weiter.

Die Fraktionen reagierten überwiegend enttäuscht, dass der Bürgermeister nicht schon zu dem gestrigen Vermittlungstermin andere Vorschläge unterbreitet hat. „Es ist bedauerlich, dass bisher nicht in Alternativen gedacht wurde“, sagte Wolfgang Pieper (Grüne). Sehr verärgert äußerte

sich Burkhard Willemsen (CWU/UWG). Er sieht ebenso wie Detlev Dierkes (FDP) derzeit keine Einigungschance, wenn sich die Verwaltung nicht bewege. Die FDP, so Dierkes, halte an ihren Vorbehalten zu dem Feuerwehrstandort und dem großflächigen Einzelhandel fest. Es sei auch gestern die Sorge sehr deutlich geworden, dass die Verknüpfung von Einzelhandel in dieser Dimension und

Feuerwehr zu Lasten der Altstadt gehen würde, sagte Prof. Rüdiger Robert (SPD). Vorrangig sei es, zeitnah eine tragfähige Lösung für die Feuerwehr zu finden. Eine mögliche Kompromisslinie sieht CDU-Fraktionschef Dr. Werner Allemeyer in einer deutlich geringeren Ausnutzung des ehemaligen Hansen-Grundstücks, was im Interesse der Altstadt wäre.

| Kommentar

Orkotten-Planung festgefahren

Für die Wehr wird's Zeit

Rat und Verwaltung finden beim Orkotten einfach nicht zusammen. Die Signale, dass er erneut vor die Wand laufen würde, waren im Vorfeld da, trotzdem hält der Bürgermeister bisher krampfhaft an dem Geschäft mit CM fest. Er will das für die gesamte Stadtentwicklung so folgenreiche Projekt durchsetzen, sollte aber nach dem dritten Anlauf einsehen, dass ihm das nicht gelingen wird. Vielleicht wäre es klüger gewesen, der Politik gestern mal ein Leckerli hinzuwerfen, damit sie anbeißen kann und die Fronten in der festgefahrenen Diskussion zumindest ein bisschen aufgeweicht

werden.

Auch in der Bevölkerung herrscht nach wie vor massive Skepsis über eine derart groß dimensionierte Einzelhandelsplanung. Was Telgte aber in jedem Fall braucht, ist eine neue Feuerwache. Die beengte Bruchbude an der Ritterstraße kann die Kommune den Kameraden nicht länger zumuten. Wenigstens in dieser Frage sollten beide Seiten rasch zu einem Ergebnis kommen. Wenn man das in dieser Wahlperiode nicht mehr schafft, werden vermutlich wieder Jahre ins Land gehen, ehe der neue Rat so weit ist, darüber zu entscheiden. Und das kann keiner wollen.

Roland Greife

Praxistauglichkeit bewiesen

Gemeinsamer Lehrgang von jungen Feuerwehrleuten

-gw- **Telgte/Ostbevern/Alverskirchen.** Die theoretische Prüfung nach dem Feuerwehr-Grundlehrgang hatten sie schon in der Tasche. Jetzt ging es „nur“ noch darum, die praktischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Aber auch vor diesen Erfolg hatten die Götter und der heilige St. Florian den Schweiß gesetzt. Und so zeigten dann im Alverskirchener Gewerbegebiet 21 angehende Feuerwehrleute, was sie in den vergangenen Monaten gelernt hatten. Die Nachwuchs-Blauröcke gehören zu den Feuerwehren Everswinkel, Telgte, Ostbevern, Sendenhorst und Drensteinfurt.

„Seit fünf Jahren besteht diese größere Ausbildungsgemeinschaft. Vor 25 Jahren hatten sich bereits Telgte, Everswinkel und Ostbevern zur Durchführung des Grundlehrganges zusammengeschlossen“, weiß Everswinkels stellvertretender Wehrführer Rainer Vlasak zu berichten.

Mittwochs und samstags hatten die jungen Leute seit Oktober letzten Jahres die Schulbank gedrückt. Fahrzeug- und Gerätekunde, Retten und Selbstretten, Löschsinsatz und technische Hilfeleistung standen unter anderem auf dem Stundenplan. Aber auch rechtliche Grundlagen gehörten zum Unter-



Auf der Basis verschiedener Ausgangsszenarien mussten die Nachwuchs-Blauröcke die richtigen Maßnahmen treffen und durchführen.

Foto: Wehmeyer

richtsprogramm.

Eingeteilt in vier Gruppen galt es, das Können bei je einem Löschangriff und einer technischen Hilfeleistung zu zeigen. Und das alles unter den gestrengen Augen von Ausbildungsleiter Dirk Kleiböhmer aus Drensteinfurt, dessen Stellvertreter Martin Hirte aus Ostbevern und von Rainer Vlasak. Eine brennende Hecke, die Befreiung einer Person nach einem Autounfall, ein eingeklemmter Fuß unter einem Betonklotz und

ein Schaumangriff auf einen schwelenden Spänebunker gehörten zu den simulierten Ausgangslagen.

Die 20 jungen Männer und eine junge Frau konnten sich über die Glückwünsche der Prüfer zum bestandenen Grundlehrgang freuen. Aus Telgte werden künftig Dennis Duwe und Sven Stelzer, und aus Ostbevern Marco Huesmann, Robin Meiners, Max Neumann, Sonja Peters und Thomas Wiewel die aktive Wehr unterstützen.

Vandalismus: Stadt setzt Belohnung aus

-agh- **Telgte.** Die Schadensliste wird immer länger: In der Nacht von Montag auf Dienstag haben bislang unbekannte Täter eine weitere Figur aus der „Duscher-Gruppe“ aus ihrer Verankerung gerissen und in die Ems geworfen.

Auch an anderen Skulpturen hinterließen die Vandalen nach Angaben von Stadtsprecher Heribert Schönauer Spuren, indem sie mit einem Baseballschläger oder ähnlichem

Gerät darauf einschlugen. Der Sachschaden beträgt mittlerweile etliche Tausend Euro.

Das alles hat die Stadtverwaltung veranlasst, eine Belohnung in Höhe von 500 Euro für sachdienliche Hinweise auszusetzen, die zur Ergreifung der Täter führen. Hinweise – auch anonym – sind an die Polizei in Warendorf, ☎ 0 25 81/60 00, sowie an die Bezirksbeamten in Telgte zu richten.



Eine weitere Figur aus der „Duscher-Gruppe“ wurde aus ihrer Verankerung gerissen und in die Ems geworfen.

Steaks brannten

Feuerwehreinsatz



Zu einem Küchenbrand musste in der Nacht zu Montag die Feuerwehr ausrücken. Foto: Große Hüttmann

-agh- **Westbevern.** Einen Großeinsatz gab es in der Nacht von Sonntag auf Montag für die Feuerwehr: Sie wurde am Kramers Kamp zu einem Küchenbrand gerufen. Als die 38 Mitglieder der Löschzüge Telgte und Westbevern, die vorsichtshalber alarmiert worden waren, allerdings vor Ort eintrafen, war die Situation eher harmlos. Ein Wohnungsbesitzer hatte zwei Steaks auf dem Herd brutzeln lassen und war eingeschlafen. Innerhalb kurzer Zeit war der Brand gelöscht.

Opfer wurden schnell gerettet

Sommerübung der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Hof Rumphorst

-agh- **Telgte.** Das Szenario war recht realistisch: Bei Arbeiten an der Fotovoltaikanlage auf dem Hof Rumphorst war es aufgrund defekter Kabel zu einem Brand gekommen. Vermisst wurden in der Scheune nicht nur zwei Mitarbeiter der Elektrofirma, sondern auch der jüngste Spross der Familie.

„Menschenrettung, der parallele Aufbau einer Löschwasserversorgung, die Brandbekämpfung sowie der Schutz des Haupthauses stehen dabei im Mittelpunkt“, erläuterte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann den zahlreichen Zuschauern der Sommerübung der Feuerwehr – darunter auch sehr viele Ratsmitglieder – die Schwierigkeiten.

Doch die Mitglieder der Löschzüge Telgte und Westbevern sowie der Löschgruppe Raestrup zeigten, dass sie ihre Sache verstehen.

Während mehrere Trupps die Menschenrettung übernahmen, dabei kam auch die Drehleiter zum Einsatz, bauten die Raestruper und Mitglieder des Löschzuges Westbevern die Löschwasserversorgung zum nahen Teich am Hof Rolf auf. Parallel dazu be-

gannen die Löscharbeiten an der Scheune.

Nach einer knappen Stunde konnten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die bei der Versorgung der Übungsoffer wieder vom DRK-Ortsverein mit etlichen Kräften unterstützt wurden, die Schläuche wieder einrollen.

„Es hat sehr gut geklappt“,

lobte Huesmann den Übungsverlauf. Zusammen mit Heribert Schönauer, dem allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters, und der zuständigen Fachbereichsleiterin Maria Lindemann hatte er sich auf dem gesamten Hofgelände umgesehen und sich selbst einen Eindruck von der Lage gemacht.

Ein dickes Lob zollte auch

Heribert Schönauer den Feuerwehrmitgliedern. „Wir können dank ihres Einsatzes in Telgte sicher leben“, sagte er. Das Engagement der Ehrenamtlichen, das stellte er besonders heraus, sei immens wichtig.

 Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
westfaelische-nachrichten.de



Hand in Hand arbeiteten DRK und Feuerwehr bei der Sommerübung auf dem Hof Rumphorst. Zahlreiche Zuschauer kamen.
Foto: Große Hüttmann

Atelier völlig ausgebrannt

Großeinsatz für die Feuerwehr in Lauheide / Rund 120 000 Euro Sachschaden

Von A. Große Hüttmann

Telgte. Als das erste Fahrzeug der Feuerwehr am Einsatzort eintraf, stand der Dachstuhl des Ateliers in Lauheide bereits in voller Ausdehnung in Flammen. Knapp 100 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Telgte und Münster konnten in der Nacht von Sonntag auf Montag das nicht bewohnte Nebengebäude auf dem Anwesen eines Bildhauers nicht mehr retten, allerdings konnten sie ein Übergreifen der Flammen auf eine angrenzende Garage und noch größeren Schaden verhindern.

Wegen der Größe des Brandes wurde nicht nur für die Löschzüge Telgte und Westbevern sowie die Löschgruppe Raestrup Vollalarm ausgelöst, sondern sicherheitshalber wurden auch Kräfte aus Münster-Handorf, die mit drei Fahrzeugen vor Ort war, und ein kompletter Löschzug der Berufsfeuerwehr Münster zum Einsatzort gerufen. Letzterer musste aber nicht mehr eingreifen.

Mit insgesamt vier C-Rohren und einem Wenderohr, das auf die Drehleiter montiert worden war, gingen die Feuerwehrleute gegen die Flammen



Von dem als Atelier genutzten Nebengebäude eines Anwesens in Lauheide blieben nach dem verheerenden Brand nur noch die Grundmauern stehen.

vor. Ständig, so Stadtbrandmeister Alfons Huesmann, waren acht Einsatzkräfte unter Atemschutz am Gebäude mit

Löscharbeiten beschäftigt.

Die Wasserversorgung gestaltete sich unproblematisch. In direkter Nähe zum Objekt

konnten die Feuerwehrleute aus einem Teich einer angrenzenden Friedhofsgärtnerei Wasser absaugen.

Ein Bild von der Lage machte sich auch der stellvertretende Kreisbrandmeister Heinrich Otte.

Um die Sicherheit der Telgter Bevölkerung trotz des Großeinsatzes zu gewährleisten, wurde der Löschzug Eimen alarmiert. Mit drei Fahrzeugen und 24 Kräften übernahmen sie die Wache an der Ritterstraße.

Der Sachschaden wird von der Polizei auf rund 120 000 Euro geschätzt. Die Bewohner des Hauses hatten sich in Sicherheit bringen können. Da aufgrund des Brandes die Stromversorgung zusammengebrochen war, übernachteten sie in der Nachbarschaft. Den Brand bemerkt hatte nach Angaben der Einsatzkräfte ein

Nachbar, der auch die Feuerwehr alarmierte.

Noch in der Nacht nahm die Polizei Ermittlungen zur Brandursache auf. Polizeisprecher Martin Schnafel schloss gestern eine technische Ursache als Grund aus. Wahrscheinlicher sei, dass ein Schmelbrand die Ursache für das Feuer sei, denn im Bereich der Mülltonnen, die unter einem Dachüberstand gestanden hätten, sei das Feuer ausgebrochen.

Insofern ist die Polizei derzeit auf der Suche nach Zeugen, die etwas beobachtet haben, was zur Aufklärung beitragen könnte. Diese werden gebeten, sich bei der Polizeidienststelle in Warendorf, ☎ 0 25 81/94 10 00, zu melden.



Mit rund 100 Kräften ging die Feuerwehr zu Spitzenzeiten gegen die Flammen vor und verhinderte ein Übergreifen.

 Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf westfaelische-nachrichten.de



Mit mehreren Trupps gingen die Feuerwehrleute aus Telgte und Handorf gegen die Flammen vor. Foto: Große Hüttmann

Brennende Strohwagen

-agh- **Telgte.** Doppelt gefordert waren gestern am frühen Abend die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Denn ein Trecker, der mit zwei Anhängern voll Stroh von Pleistermühle aus in Richtung Telgte unterwegs war, hatte Feuer gefangen. Da der Brand am hinteren Wagen ausbrach, bemerkte der Fahrer das Feuer erst spät. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Flammen bereits auf die gesamte Ladung über-

gegriffen. Außerdem waren Teile des Strohs brennend auf die Bundesstraße gefallen.

Schwierig gestaltete sich nicht nur das Löschen, sondern auch die Wasserversorgung, die mit Tanklöschfahrzeugen aufrecht erhalten wurde. Die Bundesstraße war längere Zeit voll gesperrt.



Mehr Bilder zum Thema

in den Fotogalerien auf

westfaelische-nachrichten.de

Sachschaden ist immens

Strohwagenbrand auf der B 51

Von A. Große Hüttmann

Telgte. Der Schaden an den beiden Anhänger und der Ladung ist mit 2500 Euro eher gering, der an der Bundesstraße 51 immens: Nach dem Brand zweier Strohwagen (WN berichteten) muss die gerade frisch geteerte Fahrbahn auf einer Länge von rund einem Kilometer wieder aufgefräst und erneuert werden. Das bestätigte ein Sprecher von Straßen.NRW. Kosten: geschätzt 40 000 Euro.

Zudem haben viele Leitplankenteile durch die große Hitze stark gelitten. Auch sie müssen wahrscheinlich ausgetauscht werden. Durch diese zusätzlichen Arbeiten wird auch der Bauzeitenplan mächtig durcheinander gewirbelt, und die Autofahrer auf

der viel befahrenen Bundesstraße zwischen Telgte und Handorf müssen noch länger mit Verkehrsbehinderungen rechnen.

Das Löschen des brennenden Stroh entwickelte sich für die Feuerwehr zu einer wahren Materialschlacht. Rund 120 000 Liter Wasser wurden verbraucht und mussten aufwendig im Pendelverkehr mit mehreren Tanklöschfahrzeugen herbeigeschafft werden. Auch 500 Liter Schaummittel wurden verwendet, um die letzten Glutnester zu ersticken. Insgesamt waren 54 Kräfte der Feuerwehr Telgte und weitere 60 aus Münster im Einsatz. Die Löscharbeiten dauerten sechs Stunden. Den Brandschutz in Telgte stellte der Löschzug Alverskirchen sicher.



Durch die starke Hitzeentwicklung wurde der noch frische Asphalt auf der Bundesstraße erheblich in Mitleidenschaft gezogen und muss auf einer Länge von rund einem Kilometer ausgetauscht werden. Zudem wurden die Leitplanken beschädigt.

Foto: Große Hüttmann

Aufgrund der Dauer des Einsatzes wurde auch die Einsatzgruppe des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Telgte alarmiert. Mit zwölf Helfern baute das DRK auf der B 51 eine Versorgungsstation für die im Einsatz befindlichen Rettungskräfte auf. „Gerade für die Kräfte, die unter Atem-

schutz bis nahe an den Brandherd vorrücken, war es wichtig, dass sie viel Flüssigkeit zu sich nehmen“, erklärte Einsatzleiter Sascha Ranft vom Telgter DRK.

Parallel dazu rückte der DRK-Rettungswagen aus, um die Eigensicherung der Einsatzkräfte sicherzustellen. Der

Regel-Rettungsdienst konnte nach dem Ausrücken der Telgter Rotkreuzler vom Einsatz abgezogen werden.

Der Straßenverkehr blieb für die Dauer der Löscharbeiten gesperrt und wurde erst gegen 22 Uhr wieder freigegeben. Umleitungen wurden ausgeschrieben.

Chlorgasaustritt im Schwimmbad

Großeinsatz für Feuerwehr und Polizei / Haarriss am Ventil als Ursache

Von A. Große Hüttmann

Telgte. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr kommen nicht zur Ruhe. Am späten Montagabend – nur einen Tag nach dem Großbrand in Lauheide – mussten sie zu einem Chlorgasaustritt am Waldschwimmbad ausrücken. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, denn die eingebaute Sicherheitstechnik hatte den streng abgeschirmten Raum automatisch geflutet. Dennoch musste die Wehr – ein eigens für solche Fälle aufgestellter Notfallplan schreibt das vor – sehr vorsichtig vorgehen.

Beim Reinigen der Räumlichkeiten im Waldschwimmbad war eine Putzfrau auf den automatisch ausgelösten Alarm aufmerksam geworden und hatte den Schwimmmeister Reinhold Jäger und seinen Kollegen Andreas Hermersdorfer alarmiert. Die informierten nicht nur die Feuerwehr, sondern leiteten bereits erste Absperrmaßnahmen ein. „Alle Beteiligten haben vorbildlich reagiert“, lobte gestern Heribert Schönauer, allgemeiner Stellvertreter des Bürgermeisters.

Mit einem Großaufgebot rückte die Feuerwehr an. Zusätzlich zu den Löschzügen aus Telgte und Westbevern wurden die beiden „Gerätewagen Gefahrgut“ der Feuer-



Mit einem Großaufgebot rückte die Freiwillige Feuerwehr zu einem Chlorgasaustritt am Waldschwimmbad aus. Einsatzleiter Alfons Huesmann (kl. Bild) bei der Besprechung mit den Gruppenführern.

Fotos: Große Hüttmann

wahren Ostbevern und Everswinkel samt der dafür erforderlichen Kräfte alarmiert. Insgesamt waren samt DRK und THW 78 Helfer im Einsatz. Das Ganze dauerte rund drei Stunden.

Sicherheitsshalber wurde Siegfried Stein, ehemaliger Schwimmmeister und Bewohner des Hauses direkt am

Bad, samt seiner Frau evakuiert, und die Polizei sperrte in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr das Gelände großräumig ab. Außerdem rüstete sich die Wehr für einen möglichen Chlorgasaustritt nicht nur dadurch, dass die Einsatzkräfte in direkter Nähe Atemschutz und teilweise eine spezielle Schutzkleidung trugen,

sondern auch durch das Aufbauen von Wassersperren.

Messungen ergaben schließlich aber, dass das ausgetretene Gas bereits durch die Sprinkleranlage gebunden und somit ungefährlich geworden war.

Ursache für den Chlorgasaustritt war nach Angaben von Heribert Schönauer ein Haar-

riss in einem Ventil an einer der Flaschen. Gestern wurden sicherheitshalber alle Ventile gewechselt, und am Nachmittag konnte der reguläre Badebetrieb wieder aufgenommen werden.



Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf westfaelische-nachrichten.de

Stroh fing erneut Feuer

Einsatz im Kiebitzpohl / Wind gilt als Brandursache



Das Stroh, das am Donnerstag auf den Anhängern eines Trackers brannte und immensen Sachschaden an der Bundesstraße anrichtete, brannte am Samstag erneut. Mit Schaum sorgte die Feuerwehr dafür, dass kein weiterer Sauerstoff an das Stroh gelangt.

Foto: Bickert

Von Sebastian Bickert

Telgte. Ein „unberechenbarer Gegner“ für die Feuerwehr ist brennendes Stroh. Einmal gelöscht, können kleine Glutnester auch Tage später noch erneut ein Feuer entfachen. Genau aus diesem Grund rückte am Samstag die Feuerwehr erneut aus. Das Stroh, das bereits am Donnerstag auf

den beiden Anhängern eines Traktors brannte und hohen Sachschaden an der Bundesstraße anrichtete, fing auf einem Feld im Kiebitzpohl Feuer. Dort war es gelagert.

Laut Einsatzleiter Reinhold Flütke gilt der Wind als Ursache für das erneute Entflammen des Feuers. Denn dieser blies kontinuierlich über die Überreste der Traktorladun-

gen. Mithilfe eines Radladers wurden die Strohballe verteilt und mit Wasser und Schaum gelöscht. Durch den Löschschaum kann nun kein Sauerstoff mehr an das Stroh gelangen.

Die Löscharbeiten gestalteten sich etwas schwierig, da vor Ort kein Hydrant war. So mussten die Fahrzeuge bis zum Gewerbegebiet pendeln,

um die Tanks zu befüllen.

28 Wehrfrauen und -männer der Löschzüge Telgte und Westbevern waren im Einsatz. Fünf Wagen waren vor Ort. Dies war der vierte Einsatz der Feuerwehr innerhalb einer Woche.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
westfaelische-nachrichten.de

Feuerwehr: Standortsuche offenbar ausgeweitet

Bürgermeister Meendermann: „Wir schauen uns um“

Von Roland Greife

Telgte. Im Rathaus schaut man sich offenbar nach neuen Standortalternativen für eine Feuerwache um. Das deutete Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann am Dienstagabend in der Ratssitzung an. Details nannte er nicht. Es sei auch noch nichts spruchreif. In einem Vierteljahr werde man möglicherweise klarer sehen.

Parallel liefen aber auch Gespräche mit dem Investor CM, um auszuloten, ob sich der Neubau einer Feuerwache auf dem Kik-Gelände im Orkotten von der Schaffung von großflächigem Einzelhandel nebenan auf dem ehemaligen Druckerei-Grundstück abkoppeln lasse. Die Vermengung von beidem lehnt die Politik nach wie vor strikt ab. Der Versuch, die Vorhaben zu trennen, sei für ihn die Quintessenz aus der Tatsache heraus,

dass es mit seinem Vorschlag „vor den Poller gelaufen“ sei, sagte Meendermann im Rat.

Abgelehnt haben die übrigen Fraktionen an diesem Abend einen Antrag der Grünen, die die Standortvarianten

„Ich bin mit meinem Vorschlag vor den Poller gelaufen.“

Bürgermeister Meendermann

Bruens und die Wiese neben Dartmann von externer Seite voruntersuchen lassen wollten. „Es geht darum, Bewegungsspielraum zurückzugewinnen“, sagte Wolfgang Pieper.

„Die Verwaltung hat alle Grundstücke durchgetestet“, entgegnete Volker Herwing (CDU). Dazu brauche man keinen Gutachter mehr. „Die Flächen sind bekannt und gesich-

tet“, pflichtete ihm Karin Horstmann (FDP) bei. Wichtig sei erst mal eine Bewertung durch die Feuerwehr selbst, so Klaus Resnischek (SPD).

In der kommenden Woche sitzen die Fraktionsvorsitzenden mit dem Bürgermeister und der Wehrführung zusammen. Und im Januar will Dietrich Meendermann durch einen neutralen Moderator dem Bauausschuss die komplizierte rechtliche Situation erläutern, die sich durch das im Februar 2008 vom Rat beschlossene Einzelhandelskonzept ergebe. Gegenüber dem Investor CM sei die Stadt aber keinerlei Verpflichtungen eingegangen, so Meendermann gegenüber den WN, nachdem Dr. Werner Allemeyer (CDU) am Dienstag gefragt hatte, ob die Stadt möglicherweise schadensersatzpflichtig würde, wenn sich das Projekt bei Hansen und Kik nicht verwirklichen lasse.

Freiw. Feuerwehr



Stadt Telgte

Wann wird man klarer sehen, was den Standort einer neuen Feuerwache angeht? Im Rathaus laufen offenbar parallele Bemühungen.
Foto: Röttig

Fünf Fragen an die Spitzenkandidaten der Parteien



Volker Herwing (CDU)



Klaus Resnischek (SPD)



Wolfgang Pieper (Grüne)



Karin Horstmann (FDP)

Wo und wann wird die Feuerwehr eine neue Wache bekommen?

► **Volker Herwing:** Im Brandschutzbedarfsplan wird der Neubau der Feuerwehrhauptwache am Orkotten empfohlen – wir sind aber auch anderen Standorten gegenüber offen. Wichtig ist der Neubau der Wache mit gleichzeitiger Erreichung der Schutzziele. Der Zeitplan für den Bau sieht wie folgt aus: Grundstücksfrage klären bis Mitte nächsten Jahres; Detailplanung durchführen bis Ende 2010; Genehmigung einholen bis Mitte 2011; Bau der Wache bis Ende 2012. Die Planungen für die Feuerwehr bedürfen einer Entkopplung vom Einzelhandel.

► **Klaus Resnischek:** Gegenwärtig scheitert die Errichtung zweier Feuerwachen – nämlich nördlich und südlich der Bahn – an personellen und finanziellen Gründen. Die SPD spricht sich deshalb für die Ansiedlung der neuen Feuerwache auf dem Grundstück an der Ecke Orkotten/Daimlerstraße aus. Aber nur dann, wenn sie nicht mit einer altstadtschädlichen Ausweisung großflächigen Einzelhandels verbunden ist. Falls dies nicht gelingt, ist kurzfristig ein neuer Feuerwehrstandort zu bestimmen. Wir wollen eine allein den Zielen des Brandschutzbedarfsplanes verpflichtete Standortsuche und fordern hier eine nochmalige intensive Prüfung des Bruens-Geländes.

► **Wolfgang Pieper:** Die Grünen haben mit einer aktuellen Antragsinitiative versucht, wieder Bewegung in die festgefahrene Situation zu bringen und Spielräume zu gewinnen. Die Voruntersuchung von Standortalternativen schafft Klarheit hinsichtlich der Eignung anderer verfügbarer Grundstücke für die Feuerwache. Und sie erhöht den Druck, für die Folgenutzung des ehemaligen Hansen-Geländes vielleicht doch noch zu verträglichen Kompromissen zu kommen. Allen muss dabei klar sein, dass wir jetzt schnell arbeiten müssen. Trotzdem kann heute leider noch niemand eine wirklich zuverlässige Antwort zum Wann und Wo der neuen Feuerwache geben.

► **Karin Horstmann:** Nur Hellseher würden sich zutrauen, diese Frage zu beantworten. Die Notwendigkeit eines neuen Standorts, bedingt durch Veränderungen im Feuerwehr- und Rettungswesen, ist unbestritten. Das letzte Jahr hat gezeigt, dass eigensinnige, voreilige Entscheidungen nicht hilfreich sind, sondern der Sache schaden. Bei dem jetzt von den Grünen ins Spiel gebrachten Standort an der Bahn handelt es sich um die Übernahme einer Anregung der FDP aus der letzten Ratsperiode, die keine Mehrheit fand. Wir haben diese Überlegungen nach intensiven Gesprächen mit Vertretern der Bahn als zurzeit nicht realisierbar nicht weiter verfolgt.